

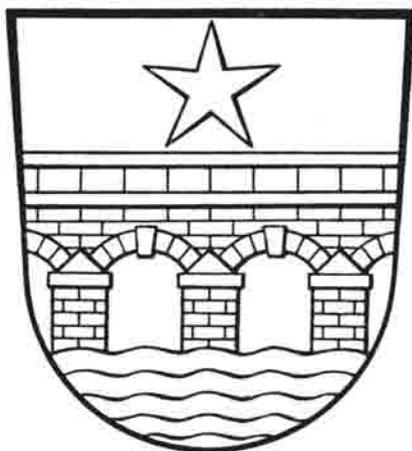
**75 Jahre
Rostocker Hütte**



1912 - 1987

E

1172



Festschrift
zum 75. Jubiläum
der Rostocker Hütte

und

Chronik ihrer DAV-Sektion
Rostock - Marktheidenfeld



75 Jahre Rostocker Hütte - 75 Jahre im Dienst der Bergsteiger

Am 8. August 1912 wurde im Beisein von 24 Sektionsmitgliedern die Rostocker Hütte feierlich eingeweiht.

Heute – 75 Jahre später – können wir, die Enkelkinder der Gründer der Sektion und Erbauer der Hütte stolz auf das schauen, was uns die Vorfahren hinterlassen haben.

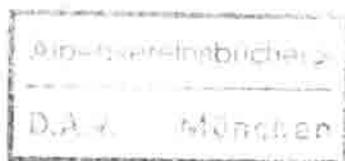
„Was du ererbt von Deinen Vätern – erwirb es um es zu besitzen“ – unter dieses Motto stellten alle Nachfolger im Vorstand und besonders im Hüttenwardienst ihre Arbeit und so dürfen wir heute in einem wohlgestalteten Haus die 75te Wiederkehr der Einweihung feiern.

Unsere vornehmste Aufgabe ist deshalb allen zu danken, die sich um diese Hütte verdient gemacht haben:

Allen Vorständen, Hüttenwarten, Hüttenwirten und den vielen Namenlosen die mitgeholfen haben unsere Hütte zu dem zu machen was sie jetzt ist – eine urgemütliche, heimelige Bergsteigerunterkunft.

Unser Ziel ist es, dies unseren Kindern zu erhalten damit auch sie sich noch in „Ihrer Hütte“ wohlfühlen können.

Der Sektion wünsche ich eine glückliche Zukunft, möglichst oft in unserer herrlichen Bergwelt – den Hohen Tauern.



Lothar Ziegler
1. Vorsitzender

Der Anfang der Sektion



Jahresbericht

der

Sektion Rostock

des

Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins.

Vereinsjahr 1899.



Rostock 1900.

Druck der Carl Boldt'schen Hof-Buchdruckerei.



Nachdem am 10. Februar d. J. eine vorbereitende Versammlung stattgefunden hatte, in der eine Kommission, bestehend aus den Herren Kiesow, Strauß, Thierfelder, Dopp gewählt worden war, um die Gründung einer Sektion Rostock in die Wege zu leiten, fand am 3. März die constituirende Versammlung statt. Es wurde hierdurch ein Wunsch vieler Alpenfreunde Rostocks und seiner Umgegend nach einem Mittelpunkt und festem Zusammenhalt erfüllt, und so trat die neue Sektion gleich mit 29 Mitgliedern ins Leben; diese Zahl hat sich im Laufe des Jahres auf 41 erhöht und beträgt zu Beginn des neuen Jahres 51. Der Vorstand war zusammengesetzt aus den Herren Kiesow als Vorsitzenden, Strauß als dessen Stellvertreter, Dopp als Schriftführer, Scheel als dessen Stellvertreter, Boldt als Schatzmeister, Siegert, Thierfelder als Beiräten. Diese Zusammensetzung hat insofern mit Ausgang des Jahres eine Aenderung erfahren, als an Stelle der Vorstandsmitglieder Dopp und Boldt, welche ihr Amt in Folge zu großer Arbeitsbelastung niederlegten, in der Jahresversammlung Wiegandt zum Schriftführer und Dahse zum Schatzmeister gewählt worden ist. Zu Revisoren der Kassenführung wurden für das Jahr 1899 die Herren Laves und Rohde gewählt. Außer der Vorversammlung und der constituirenden Versammlung fanden im Vereinsjahre fünf Sektionsversammlungen, vier Vorstandssitzungen und die Jahresversammlung statt, alle im Sektionslokal Rostocker Hof; außerdem wurde unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder am 28. Mai ein Ausflug in die Umgegend Warins und am 18. Juni ein solcher in die Umgegend von Teterow unternommen. Vorträge wurden vier gehalten.

Am 18. Mai. Martius: Ueber die Wirkung des Sports, insbesondere des Bergsteigens auf das Herz.

Am 8. Juni. Strauß: Im Karstgebiet und in den Julischen Alpen.

Am 6. Juli. Thierfelder: Gletschertouren in den Centralalpen und im Adamellogebiet.

Am 14. Dezember in der Jahresversammlung. Husche: Meine diesjährige Reise in Oberbayern.

Auf der Generalversammlung des Vereins in Passau war die Sektion nicht vertreten. Für die durch Hochwasser Geschädigten wurde vom Vorstande eine Sammlung unter den Mitgliedern veranstaltet, die das erfreuliche Reinergebnis von 277 Mk. hatte, die an den Zentralauschuß abgeführt sind.

Sektion Rostock des **Deutschen und Oesterreichischen** **Alpen-Vereins**

Seine ersten Vorsitzenden von 1899 bis 1945

1899 - 1901	Rechtsanwalt Carl Kiesow
1902 - 1903	Realgymnasiallehrer Dr. Friedrich Wiegandt
1904 - 1909	Landgerichtsrat Dr. jur. Wilhelm Rönning
1910 - 1917	Gymnasialprofessor Dr. Friedrich Wiegandt
1917 - 1923	Oberlandesgerichtsrat Gustav Stempel
1923 - 1945	Prof. Dr. med. Paul-Friedrich Scheel

Sodann 10 Jahre keine Vereinstätigkeit.

Die Sektion und ihre Hütten

sind vergleichbar mit einer Familie, wobei der Vater die Position der Sektion und der Deutsche Alpenverein die Stelle der Mutter einnimmt.

Die zu betreuenden Hütten aber sind die Kinder, die gar oft ein eigenwilliges Dasein führen.

Je älter sie werden, umso mehr bedürfen sie der Hilfe ihrer Eltern, die unablässig an ihrer Erziehung und Gestaltung tätig sind!

Ja, es kommt auch vor, daß sich die Eltern in diesem Punkte nicht immer ganz einig sind und das bekommt das Kind – die Hütte – dann durch Mangelerscheinungen zu spüren, denn letztlich ist es ja immer der Vater, der die Rechnung ausgleichen muß.



**Und das ist die Geschichte der
»Rostocker Hütte« und ihrer Alpenvereinsektion**

Das erste Jahrzehnt der Sektion Rostock

war geprägt von einem regen Vereinsleben mit Vorträgen der Mitglieder über interessante Reisen und Fahrten in die Alpen.

Bei einem Vortrag im November 1904 ist erstmalig vermerkt, daß er mit Lichtbildern erfolgte.

Am 10. Februar 1902 trat die Sektion mit ihrem großangelegten 3. Stiftungsfest mit rund 130 Teilnehmern in die große Öffentlichkeit.

Es wurde in den Sälen des Hotels »Fürst Blücher« gefeiert. Der Hauptsaal des Hotels war in eine Gebirgslandschaft von Berchtesgaden verwandelt worden. Die großartige Dekoration hatte das Stadttheater, dessen Direktor Mitglied war, gestellt.

Diesen ersten Versuch eines für die Stadt Rostock völlig neuartigen Festes konnte die Sektion als vollen Erfolg buchen. Sie hatte dadurch viele neue Freunde und Mitglieder für den Alpenverein gewonnen.

Auch in den nachfolgenden Jahren erfreuten sich die Stiftungsfeste einer ständig größeren Beliebtheit.

Nach 10 Jahren ihres Bestehens konnte die Sektion zur Jahreswende 1908/09 voller Stolz feststellen, daß sie von Jahr zu Jahr auf über 150 Mitglieder gewachsen, daß das Interesse an ihr stets größer geworden sei und daß eine große Zahl Getreuer sich stets gerne zu den Sektionsversammlungen zusammenfinden.

Das rege Interesse der Mitglieder an den Bergen zeigen auch die zahlreichen Fahrtenberichte in den bis 1907 gedruckt herausgegebenen, noch vorliegenden Jahresberichten.

Trotz der recht beschwerlichen Reise fuhren Sektionsmitglieder in steigender Zahl in die deutschen, österreichischen und schweizer Alpen und konnten nach ihrer Rückkehr von der Besteigung vieler bekannter und bedeutender Berge, wie z. B. Zugspitze, Großvenediger, Großglockner, Ortler, Suldenspitze, Triglav, Simulaun, Marmolata, Adamello, Nebelhorn, Zuckerhüt, Rosengartenspitze und mancher anderer berichten.

Aus den Verlautbarungen der Sektion Rostock in den Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins ist zu entnehmen:

1910 - Heft 16:

„Das Vereinsjahr 1909 schloß mit einem Bestande von 169 Mitgliedern.

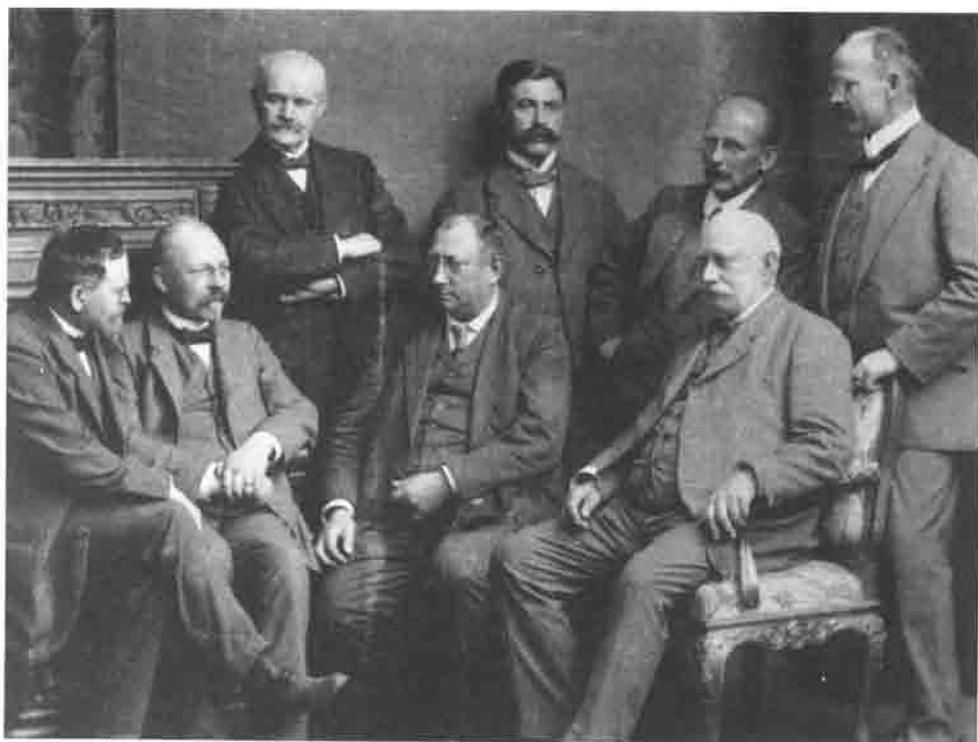
Es wurden 10 Vorstandssitzungen und 10 Sektionsversammlungen abgehalten ...

An der Generalversammlung (des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines) in Wien nahm Mitglied P. Ahrens teil und vertrat dort die Sektion.

Als alpines Arbeitsgebiet wird das Felbesontal im Stubai ins Auge gefaßt. Sektionsvermögen: M. 4.200,22."

Warum aus der Sektionsanfrage beim Hauptausschuß wegen Bau einer Hütte in diesem Tal nichts geworden ist, ist unbekannt, da keine Unterlagen darüber mehr vorhanden sind.

Aber das Bestreben zum Bau oder Erwerb einer Hütte wurde weitergeführt.



*Der Vorstand der Sektion
im Baujahr der Rostocker Hütte*

Die Hütte

Besonders bedeutungsvoll wurden die Jahre 1911 und 1912 für die Aktivitäten der Sektion Rostock nicht nur durch Mitgliedschaft, sondern auch durch den Bau einer Hütte in den Alpen den großen Zielen und Bestrebungen des Alpenvereins beizutragen.

Aus den „Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“, Jahrgang 1912, Heft 3, vom Februar 1912, Seite 40 ist zu entnehmen:

1912 - Heft 3:

Schon 1901 unterbreitete der jetzige Hüttenwart (Dr. med. Th. Husche) dem Vorstande eine Reihe von Projekten für eine Hütte, die auch das Maurertal betrafen.

In Prägnanten hatten sich Einheimische zu einem Hüttenbaukomitee zusammengeschlossen, um privat ein Unterkunfts Haus im Maurertal zu bauen.

Zur Erkenntnis gekommen, daß dazu ihre Mittel nicht ausreichten, boten sie dem Alpenverein den Bauplatz und das schon angeschaffte Material an.

Auf Vorschlag des Hauptausschusses sicherte sich die Sektion Rostock das Vorkaufsrecht und, als es hieß, sichere Grundlagen zu schaffen, war die notwendige Anzahl unverzinslicher Anteilscheine schnell gezeichnet.

Dank der wertvollen Ratschläge des Kaiserl. Rats Joh. Stüdl schritten Vorbereitungsarbeiten rüstig fort; die Pläne wurden von Ingenieur Volz, Prag, ausgearbeitet.

Als Hüttenbauplatz wurde 6 a abgesteckt und im Frühjahr 1911 wurde der Aufbau der Hütte begonnen. Am 29. IX. 1911 war die Hütte eingedeckt und für die Überwinterung hergerichtet.

Der einzig schöne Sommer 1911 förderte das Werk so, daß am 29. Sept. die Hütte fertig eingedeckt und für die Überwinterung hergerichtet werden konnte. Bis zum Sommer 1912 soll alles so vorbereitet werden, daß die Hütte behaglich eingerichtet werden kann. Es wird das Bestreben der Sektion sein, echt mecklenburgische Gemütlichkeit dort oben heimisch zu machen, dem müden Bergwanderer eine freundliche Unterkunft zu bieten, dem Hochtouristen für die gewaltigen Gletschertouren ein angenehmes Standquartier und den Wintersportlern eine sichere Zuflucht zu schaffen und alles anzubieten, damit die Rostocker Hütte in Ehren neben so manchem großen Unterkunfts Haus bestehen kann.

Die Rostocker Hütte inmitten herrlicher Berge – Stützpunkt für Klettertouren

Die Rostocker Hütte steht in einer Höhe von 2180 m auf der Maureralpe im Maurertal, unmittelbar oberhalb der Zunge des Simonykees und ist vom Tal aus auf bequemen Wegen durch prächtigen Lärchenwald in 3 1/2 bis 4 Stunden leicht zu erreichen.

Sie gewährt nach Norden gegen die Gletscher und nach Süden gegen die waldreichen Deferegger Berge prachtvolle Aussichten. Sie erleichtert eine Reihe von Übergängen aus dem oberen Pinzgau in das Pustertal und wird einen wichtigen Stützpunkt für den ebenso leichten wie landschaftlich großartigen „Rundgang um den Großvenediger“ abgeben, ganz abgesehen davon, daß von ihr aus mehr als ein Dutzend Berge bestiegen werden können, die 3000 m überschreiten oder dieser Höhe nahe kommen, und zwar von den leichtesten Bergtouren an gerechnet bis zu sehr schwierigen Gletscherfahrten, denen sich nur der erfahrenste Bergsteiger unterziehen kann. Sie wird in den Sommermonaten bewirtschaftet sein und 20 Gästen gute und bequeme Unterkunft bieten.

1912 – Heft 13:

Die Rostocker Hütte (Venedigergruppe) hat gut überwintert. Die Arbeiten im Innenausbau und an der Einrichtung werden jetzt mit allen Kräften



*Einweihung der Rostocker Hütte mit Gustav Stempel + Ida Steiner
die beide noch beim letzten Jubiläumsfest auf der Hütte waren.*

gefördert, so daß bereits Mitte Juli eine zwar noch bescheidene, aber ausreichende Unterkunft geboten werden kann.

Die feierliche Einweihung wird am 8. August stattfinden.

Auch an den Weganlagen wird fleißig gearbeitet und es ist zu erwarten, daß bis zur Reisezeit die Hauptwege in gutem Zustand sein werden, so der Weg von Streden über die Hütte gegen das Maurertörl, der von der Hütte zum Türmljoch, der in völlig neuer Trassierung auch für bequeme Wanderer durchgeführt wird.

Bei einigermaßen günstigem Wetter wird auch die Wegeanlage auf das Rostockereck, 2745 m, den „Hüttenberg“, bis zur Hauptreisezeit fertiggestellt werden können.

1912 - Heft 17:

Am 8. August wurde die Hütte feierlich eingeweiht und dem Verkehr übergeben; sie ist nach den Plänen des Ing. Volz in Prag durch den Zimmermeister Budemair in Prägraten erbaut worden und hat 13 Betten und 14 Matratzenlager; bewirtschaftet wird sie durch den Bergführer *Mariacher*.

Talstation ist Prägraten, von wo aus sie auf bequemem Wege in 4 Stunden mit 867 m Steigung erreicht wird. Die Hütte liegt 2179 m hoch an den Moränen der Simony- und Maurerkees im Maurertal, einem der schönsten Täler der Venedigergruppe. Sie ist ein wichtiger Stützpunkt für eine Reihe hervorragender Hochtouren und vermittelt einen bequemen Übergang von Krimml über die Warnsdorfer Hütte in das Iseltal, nach Lienz und den Dolomiten; als Station bei solchem Übergang wird sie schon jetzt von alleingehenden Führern benutzt. Neuhergestellte oder im Bau befindliche Wege verbinden sie im Westen mit der Johannis- und Defregger-Hütte. Eine Höhenwanderung um den Venediger ist auf der Südseite erst durch die neue Hütte ermöglicht.

Zu der Eröffnungsfeier hatte sich eine zahlreiche Festversammlung trotz des schlechten Wetters eingefunden, auch ein Vertreter des Rats der Stadt Rostock war erschienen.

Einige von Norden über das Maurertal erwartete Festgäste hatte der Schneesturm zurückgehalten. Am Tage der Hüttenweihe selbst beschien leuchtende Sonne den Neuschnee der Berge.

Böllerschüsse und die Musiktruppe aus Prägraten begrüßten die Ansteigenden; ein Festmahl, von einer Rostocker Dame bereitet, sowie Reden, Gesang und Spiel erfreuten die Versammlung.

Hüttenwirte der Rostocker Hütte



*Herr Andrä Mariacher
Initiator für den Bau,
Hüttenwirt und Bergführer
bis 1929*



*Herr Steiner, Hüttenwirt von 1929 bis 1962,
hier mit seinem Pferd Ali auf dem Weg zur Hütte*



Frau Ida Steiner
Hüttenwirtin
von 1929 bis 1981.
Wegen ihrer mensch-
lichen Größe wurde
sie die „Königin des
Maurertal's“ genannt



Herr Anton Steiner
Hüttenwirt seit 1981
Hiermit wird die Hütte
in der dritten Generation
von der gleichen Familie
bewirtschaftet.

Hüttenwarte der Rostocker Hütte seit 1955



Gustav Stempel



Horst Garrecht

Mitgliederbestände der Sektion Rostock

jeweils am 31. Dezember des Jahres

1899	51 Mitglieder	1913	167 Mitglieder
1900	58 Mitglieder	1918 – 1927	nicht bekannt
1901	67 Mitglieder	1928	421 Mitglieder
1902	86 Mitglieder	1929	413 Mitglieder
1903	103 Mitglieder	1930	398 Mitglieder
1904	105 Mitglieder	1931	nicht bekannt
1905	122 Mitglieder	1932	341 Mitglieder
1906	143 Mitglieder	1933	332 Mitglieder
1907	150 Mitglieder	1934	319 Mitglieder
1908	156 Mitglieder	1935	nicht bekannt
1909	169 Mitglieder	1936	277 Mitglieder
1910	173 Mitglieder	1937	299 Mitglieder
1911	171 Mitglieder		
1912	174 Mitglieder		

desweiteren nicht
mehr feststellbar.

Die Jahre 1912 bis 1945

Der Vorstand war sich darin einig, daß mit Inbetriebnahme der Hütte der Bergführer Andrä Mariacher, Prägraten, *erster Hüttenwirt* wurde, denn er hatte den Anlaß zum Bau der Hütte gegeben, die Stützpunkt für Berghochtouren werden sollte.

Winter 1912 / 1913:

Der Wirtschaftsbetrieb wurde Ende September eingestellt, da bauliche Schwierigkeiten es unmöglich gemacht hatten, einen Winterraum herzurichten.

1913 (aus dem Jahresbericht entnommen):

„Die Haupttätigkeit der Sektion galt der Vollendung der Hütte und dem Wegebau bei derselben. Auch die *Winterhütte* wurde fertiggestellt, mit Vereinsschloß abgeschlossen und vorschriftsmäßig während der Wintermonate mit Feuerung und Dauerproviant versehen.

Auch am Wegenetz ist fleißig gearbeitet worden und etwa zu 2/3 fertiggestellt, so daß bei günstiger Witterung 1914 ihre Vollendung zu erwarten ist.

Mitgliederzahl 167 + 3.

1914 (aus dem Jahresbericht entnommen):

Ausbau des Wegenetzes, insbesondere zum Türmljoch nach Osten und zum Reggentörl nach Westen sowie auf das Rostocker Eck.

Wege zum größten Teil fertig. Vollendung durch Krieg gehindert, da der Wegebauer, unser Hüttenwirt Mariacher, zur Fahne einberufen wurde ...

Der Besuch der Hütte war bis zum Kriegsausbruch ein guter ...

Aus dem Jahresbericht für 1916 und 1917:

Der Krieg wirkte sich lähmend auf das Vereinsleben unserer Sektion aus ...

Neue Mitglieder traten nicht ein – von den alten Mitgliedern eine größere Zahl aus, weil die Alpenreisen gehemmt waren und auch keine Festlichkeiten veranstaltet wurden.

1917 wurde die Hütte von unserem Schriftführer Justizrat Wittenberg besucht und im besten Zustand innen und außen vorgefunden.

Unsere Hütte ist in Folge ihrer Lage und weil Hüttenwirt Mariacher die Brücken über die sie schützenden Gletscherbäche entfernt hatte, eine der wenigen Hütten im Tauerngebiet, die nicht erbrochen und bestohlen sind ...

Der „Erste Weltkrieg“, der unglückselige Abschluß und die Härte des Friedensdiktates mit den geforderten Reparationszahlungen und die sich bis 1923 erstrek-

kende galoppierende Inflation hinterließen deutliche Spuren für alle Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. 1917 sank die Mitgliederzahl auf 119 herab. Aber die Schar der Getreuen hielt den Gedanken an Zweck und Aufgaben des Alpenvereins aufrecht.

Das Vereinsleben nach 1918 bis 1945

1923 konnte der damalige 1. Vorsitzende Oberlandesgerichtsrat Gustav Stempel, der dies seit 1917 war, sein Amt in keine würdigeren und besseren Hände legen als in die von Dr. med. Paul-Friedrich Scheel.

Welchen Mitgliederstand er dabei übergeben konnte ist leider nicht mehr bekannt.

Dr. Scheel – später Professor geworden – war ein begeisterter Alpenfreund und ein Mann mit Weitblick, Zielbewußtsein und viel Initiative. Er ging nach Beendigung der Inflation mit viel Tatkraft an den Wiederaufbau der Sektion und das Leben in ihr heran und rief zunächst die Sektionsversammlungen wieder ins Leben.

Inflation und Devisenschwierigkeiten machten Reisen nach Österreich und damit auch eine unmittelbare Verbindung zwischen Sektion und ihrer Hütte unmöglich.

Aber die Rostocker Hütte hatte die Kriegs- und Nachkriegszeit dank der vorausschauenden Fürsorge des Hüttenwirts, Bergführer Mariacher, unversehrt überstanden.

Hiervon konnte ein junges Sektionsmitglied günstiges berichten, das in Österreich tätig, die Hütte mehrmals aufsuchen und sich mit Mariacher treffen konnte.

Mit allmählicher Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse gelang es Dr. Scheel, ausgezeichnete Kräfte wie Blodig, Kubig, Flaig, General Wundt, Oswald, Maix, Defner, Baumann u. a. m. – alles Männer, die damals in der Bergsteigerwelt einen hervorragenden Namen hatten – als Vortragende nach Rostock zu holen.

Die Vorträge mit ihrem hohen Niveau, die gepflegte Geselligkeit der stets gut besuchten, interessanten Sektionsversammlungen und die gut gelungenen Alpenvereinsfeste sorgten dafür, daß sich die Sektion in der 2. Hälfte der 20er Jahre eines großen Ansehens und hoher Wertschätzung erfreute. Sie war zu einem beachtlichen Faktor im Leben der Stadt geworden und für manchen ihrer Bürger gehörte es einfach zum guten Ton, ihr, die bis Ende 1929 mit 431 Mitgliedern auf ihren absoluten Höchststand anwuchs, anzugehören.

Die nachfolgende Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage zwang dann manches Mitglied zum Austritt.

Auch eine im Juni '33 in Kraft getretene Ausreisesperre, die einen Besuch der österr. und schweiz. Alpen unterband, trug dazu bei, daß 1936 nur noch 277 Mitglieder gezählt werden konnten. — Bei allmählicher Besserung der wirtschaftlichen Lage und nachdem im August 1936 die Ausreisesperre aufgehoben war und Reisen in die Alpen außerhalb der Grenze wieder möglich waren, konnte die Sektion wieder einen Zuwachs verzeichnen, und zwar bis Ende 1937 auf 295 Mitglieder. — Dies ist die letzte bekannte Zahl. Spätere Angaben haben sich nicht ermitteln lassen.

Mit sicherer Hand und viel Geschick führte Prof. Scheel die Sektion durch alle Schwierigkeiten, die das Dritte Reich mit den Veränderungen im Vereinsleben und dann der 2. Weltkrieg mit sich brachten. Mit der Einverleibung Österreichs wurde 1938 aus dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein der „*Deutsche Alpenverein*“.

Der Ausbruch des 2. Weltkrieges machte 1939 allen alpinen Plänen von Sektion und Mitgliedern ein Ende. Zwar trafen sich zunächst noch eine Zahl Getreuer zu gelegentlichen Sektionsversammlungen. Aber die Kriegsverhältnisse wurden immer belastender und damit erstarb das Leben in der Sektion immer mehr.

Der Krieg endete mit einer bedingungslosen Kapitulation und dem Einmarsch der Siegermächte. Als die Russen Rostock besetzten, wurde die Sektion – wie alle anderen Vereine – aufgelöst. Dabei gingen auch die Akten der Sektion verloren. Dies erklärt, daß in der Berichterstattung manche Lücke klafft, die auch aus anderen Quellen nicht geschlossen werden konnte, – auch die westlichen Alliierten lösten mit einer Verordnung der Militärregierung den Alpenverein mit allen seinen Sektionen auf.



Rostocker Zimmer in den Gründerjahren

Die Vorsitzenden der Sektion ab 1923



Prof. P. F. Scheel
1923 - 1945



Carl Bremer
1955 - 1970



Prof. H. L. Scheel
1970 - 1973



Wilhelm Bremer
1973 - 1987

Der Neubeginn des „Deutschen Alpenvereins“ und seiner Sektion Rostock – Marktheidenfeld

Der Deutsche Alpenverein trat erst am 23.10.1950 bei einem „Deutschen Alpentag“ in Würzburg mit den Sektionen im Bundesgebiet und in Westberlin wieder ins Leben.

Für die Sektionen in Österreich entstand der österreichische Alpenverein.

1945: wurde neben allem deutschen Eigentum im Ausland auch unsere Hütte beschlagnahmt. Der Staat Österreich übernahm alle in seinem Gebiet gelegenen Hütten deutscher Sektionen und gab sie später an den österr. Alpenverein weiter. Unter das Bestehen der Sektion Rostock schien ein endgültiger Schlußstrich gezogen zu sein.

Im Februar 1954 machte Prof. Scheel, dem die Hütte stets sehr am Herzen gelegen war, bei einer Reise zu einem Kongreß in Rom einen Abstecher nach Prägraten. In einer Unterhaltung mit dem *Ehepaar Steiner, das die Hütte seit 1929 bewirtschaftete*, erfuhr er, daß die Hütte sich in gutem Zustand befand, von Herrn Girstmair in Matrei, im Auftrage des österr. Alpenvereins verwaltet und von diesem sehr gut betreut wurde. Er teilte mit, auf der Hütte war alles in Ordnung mit Ausnahme der Winterhütte. Durch Rückgang der Gletscher müßten die Wege zum Reggen-Törl und Maurer-Törl verlängert werden.

Prof. Scheel sagte dies seinem früheren Rostocker Nachbarn, Herrn Carl Bremer, Marktheidenfeld, und fügte hinzu, er habe erfahren, *daß sich eine Reihe hüttenbesitzender Sektionen aus dem Osten in der Bundesrepublik neu konstituiert hätten*. Zur Einleitung hierzu genüge ein Antrag früherer, jetzt in der Bundesrepublik wohnender Sektionsmitglieder an den Deutschen Alpenverein in München. Mit diesem Hinweis gab Prof. Scheel die erste Anregung zum Wiederaufbau einer Sektion Rostock.

Die „Neuzeit“ der Sektion Rostock – Marktheidenfeld

Nachdem der „Deutsche Alpenverein“ 1950 seine Aktivitäten wieder aufgenommen hatte und auch frühere Sektionen aus den verlorenen Ostgebieten und Mitteldeutschland sich nunmehr im Bundesgebiet neu konstituierten, war auch für die aktive Betreuung der Rostocker Hütte durch eine Sektion ein Neubeginn möglich.

Auf Anraten von Herrn Prof. Scheel hatte sich Herr Carl Bremer, Marktheidenfeld, der löblichen Sache angenommen und stellte am 17. 09. 1954 beim Deutschen Alpenverein in München einen Antrag auf Neugründung der alten Sektion Rostock mit den hierfür erforderlichen Verpflichtungen.

Vom Deutschen Alpenverein wurde es mit Freude begrüßt, daß die Bemühungen von Carl Bremer zum Erfolg geführt hatten und die Sektion Rostock wieder tätig sich selber ihrer alten Hütte wieder annehmen könnte.

In Rundschreiben zu den jetzt im Bundesgebiet wohnenden früheren Sektionsmitgliedern war er für eine *Neugründung* und so konnte er bereits am 03. 04. 1955 eine erste Mitgliederversammlung in *Würzburg* starten, mit dem Beschluß, die Sektion Rostock mit Sitz in Marktheidenfeld wieder aufleben zu lassen. Bei dieser ersten Hauptversammlung waren 12 Mitglieder anwesend und weitere 17 Vollmachten für die Vorstandswahl, bei der Carl Bremer zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde (Amtsdauer 5 Jahre).

Beschlüsse: Satzung – Sitzverlegung – Eintrag ins Vereinsregister.

Diese Aktivitäten waren möglich, nachdem 1954 die Beschlagnahme der Deutschen Hütten in Österreich aufgelockert worden war. Sie blieben zwar zunächst im Besitz des österr. Alpenvereins aber die Sektionen konnten sie wieder selbst verwalten.

Später erwarb der Deutsche Alpenverein diese Hütten.

Als bekannt wurde, daß die Sektion im Frankenland eine neue Heimat gefunden hatte, stießen weitere frühere Sektionsmitglieder wieder hinzu und setzten im neuen Standort die Tradition der Sektion fort.

Erster Hüttenbesuch des Vorsitzenden gemeinsam mit Herrn Dr. Nafziger erfolgt bereits im August '55 und Carl Bremer machte in das Hüttenbuch folgende Eintragung:

Nach der Sitzverlegung der Sektion Rostock in das Bundesgebiet freue ich mich, durch meinen 4-tägigen Besuch auf der Hütte, die fürsorgliche Betreuung in schwierigen Jahren durch das Ehepaar Steiner feststellen zu können.

Ich bin dankbar für die liebevolle Aufnahme und vorzügliche Verpflegung, die der Kochkunst von *Mutter Steiner alle Ehre macht.*

Carl Bremer

1. Vorsitzender der
Sektion Rostock,
Sitz Marktheidenfeld

Seinerzeit war Frau Ida Steiner die Pächterin und Hüttenwirtin. (Ihr Sohn führte das Geschäft in Prägraten).

Über die Funktion der Hüttenwirtin Ida sind in den folgenden Jahren viele lobende Artikel zu verzeichnen.

Auch in den Folgejahren 1956/57 war Carl Bremer zur Hütte gefahren und nahm die Berichte der Hüttenwirtin über die besonders zu Ostern und Pfingsten „Besucher-Überflutung“ zur Kenntnis.

Ein Ausbau der Hütte war also dringend erforderlich ! Anbaupläne wurden angefertigt, der DAV-München um Hilfe und finanzielle Unterstützung gebeten.

1957: Felsenbausteine gesammelt und gespalten, Sprengungen durchgeführt. Grundmauern für den Anbau fertiggestellt ! – So ist es in den Protokollen der Vorstandssitzungen nachzulesen.

Bei der Hauptversammlung des DAV 1957 in Füssen zählte man schon 280 Sektionen mit rd. 150.000 Mitgliedern ! Einen Zuschuß zu unserem Hüttenanbau gab es dieses Jahr leider nicht.

1958 fand keine Mitgliederversammlung statt, sondern wurden alle Belange durch Rundschreiben erledigt. Mitgliederstand der Sektion betrug 40. Für unseren Hüttenanbau wurden vom DAV dann doch noch durch Verhandlungen DM 4.500,- Zuschuß „rausgequetscht“. Weitere Zuschußanträge wurden gestellt,



Rostocker Hütte beim Anbau des Winterraumes

deren Genehmigung aber noch die Klärung der Besitzverhältnisse der „ostzonalen Hütten“ voraussetzte. (Angestrebter Verlauf: Staat Österreich an Ö.A.V. an DAV und weiter an Sektionen; wie es dann auch später erfolgte.

1958 großer Besucheransturm auf die Hütte !

Gegen Ende der 50er Jahre wurden dann im Untergeschoß des Anbaues 24 zusätzliche Schlafplätze erstellt.

Geplant war, auf diesem Raum bis zur hüttengleichen Höhe auszubauen. Dies scheiterte jedoch am Mangel von Mitteln („Baukosten verschlingen unser Vereinsvermögen“).

1959: Anfang Januar erreichte uns die Trauerbotschaft, daß unser letzter Rostocker Vorsitzender Herr Prof. Dr. Scheel, heimgegangen war. Er hatte die Alpenwelt so sehr geliebt und war um die Rostocker Hütte bis zuletzt besorgt.

1960 zeichnete sich für unsere Bauaktivitäten an der Rostocker Hütte eine neue Entwicklung ab. Die Sektion Essen hatte im benachbarten Umbaltal ihre Hütte durch eine Staublawine verloren. Sie suchte einen Platz für eine neue Hütte. Der Alpenverein sah als günstigste Lösung, besonders auch um den Bedürfnissen des Frühjahr-Skilaufs zu genügen, die Schaffung eines vollwertigen Stützpunktes.

Es folgte innerhalb der Sektion ein eifriger Meinungs austausch wegen Hüttenausbau mit den Essenern oder Hüttenneubau neben der Rostocker Hütte durch die Sektion Essen.

Ergebnis: Wir wollen unsere Selbständigkeit erhalten, aber Einverständnis, daß eine neue Essener Hütte neben der Rostocker gebaut würde.

Und in diese Richtung liegen dann auch alle folgenden Verhandlungen.

1961: Die beiden Vorsitzenden, Herr C. Bremer und Herr Anton Winters vom DAV München Herr Pechtold (Referent für Hütten und Wege) und Herr Dr. Ehrhardt (Kanzleileiter), berieten alle Probleme einer neuen Gemeinschaft.

Im Februar bei dieser Zusammenkunft im Hotel Lämmle/Würzburg Besprechung eines Vertragsentwurfes; - im April/Mai bereits die beiderseitige Unterzeichnung dieser Vereinbarung einer Hüttengemeinschaft, die die Selbständigkeit der Sektionen garantiert.

Hierzu ist von Wichtigkeit der *Hüttenausschuß* mit 4 Mitgliedern auf jeweils 3 Jahre mit jährlich einer Ausschußsitzung zur Regelung und Vorausplanung aller Hüttenprobleme.

Nun konnte geplant werden. Voraussetzung für den zum Bau erforderlichen umfangreichen Materialtransport war die Schaffung einer Materialeisbahn; erst darauf folgend dann eine mehrjährige Bauzeit der Essener Hütte.

Die Sektion *Rostock – Marktheidenfeld* hatte am 11. 11. 1961 eine kleine Mitgliederversammlung in Würzburg mit Jahresergebnisbericht zur Hüttengemeinschaft, Vorstandswahl, Hüttenausschußwahl. – und weiter geht's.

Von Interesse: Planung einer Feier 1962 „50 Jahre Rostocker Hütte“.

28ter Juli 1962: Die erste Feier nachdem Zweiten Weltkrieg wurde von der Sektion auf ihrer Rostocker Hütte im kleinen Kreis begangen. Es waren zugegen der Vorsitzende mit Enkelin, Hüttenwart und sein Stellvertreter wie eine kleine Mitgliederzahl. Auch der Essener Vorsitzende und sein Hüttenwart waren zugegen. Außerdem waren eine ganze Reihe Glückwünsche eingegangen.

Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel in froher Stimmung bat Herr Bremer die Hüttenwirtin *Ida Steiner*, die als 4 – 5jähriges Mädchen den Hüttenbau miterlebt und bei der Einweihungsfeier 1912 mit ihren Eltern dabei war, der Festgesellschaft doch von der Hüttengeschichte zu erzählen. Das tat sie gerne (s. Chronik).

Herr Gustav Stempel, der ebenfalls damals als Vierzehnjähriger mit Eltern und Schwester dabei war, steuerte so manches aus seinem Notizbuch zur Hüttengeschichte bei.

Der erste Hüttenwirt, Herr *Andrä Mariacher*, konnte wegen Gehbehinderung nicht zu Hütte aufsteigen.

So schlug Herr Stempel vor, ihn in Abwesenheit wegen seiner großen Verdienste um die Hütte zum Ehrenmitglied der Sektion Rostock zu machen. Anschließend sollte diese Ehrung auch dem jetzigen Vorsitzenden, Herrn *Carl Bremer*, zuteil werden.

So konnte die Sektion aus Anlaß der 50-Jahrfeier zwei Ehrenmitglieder benennen, was allgemein und freudig begrüßt wurde.

Von den Teilnehmern der Einweihungsfeier 1912 waren soweit bekannt nur noch am Leben, Vater *Mariacher*, Hüttenwirtin *Ida Steiner* und er selber, erinnerte Herr Stempel.

So ging auch dieser Tag in die Geschichte der Rostocker Hütte und zur Freude der Sektion ein, die inzwischen auf 50 Mitglieder angewachsen war.

Noch ein gewichtiges Jahresereignis 1962:

Mit Brief 05. 11. 1962 des DAV München wurde bekanntgegeben, daß die Hütten der Mittel- und Ostdeutschen Sektionen aus der Beschlagnahme des österreichischen Staates heraus in das Eigentum des Österreichischen Alpenvereins übergegangen seien.

Eine interne Vereinbarung zwischen Ö.A.V. und D.A.V. überließ die Hütten seinen funktionsfähigen Sektionen im deutschen Bundesgebiet.

1963 – 1966: Dieser Zeitraum war im Umfeld der Rostocker Hütte gekennzeichnet durch den Bau der Materialseilbahn und der Essener Hütte. Dank der beidseitigen verständnisvollen Haltung hat die Vereinbarung zur ersprißlichen Zusammenarbeit geführt.

1963 übernahm Herr Gustav Stempel die Aufgaben des Hüttenwartes und die Herren Stempel und L. Ziegler sollen die zukünftigen Hüttenausschußmitglieder unserer Sektion sein.

Die Vorstandswahl 1965 ergab keine Änderung.

1966 konnte dann die *Essener Hütte* nach mehrjähriger Bauzeit am 27. August eingeweiht werden. Beide Hütten sind nun durch einen Zwischenbau verbunden, dessen Kellergeschoß nunmehr als Winterraum dient, da die Hütten über Winter bis Ostern verschloßen sind.



Carl Bremer überbringt die Glückwünsche der Sektion an Anton Winters

Nach Fertigstellung der Essener Hütte sollen nun die geplanten *Innenausbaumaßnahmen* in der Rostocker Hütte zum Zuge kommen, denn „die Küche ist ja umgezogen“ in das Essener Haus. Mit einem weinenden (und einem lachenden ?) Auge hatte Ida Steiner den Wechsel vollzogen. Nun, in der großen, neuen Küche ließ es sich leichter schalten und walten, um die gewaltig wachsende Besucherschar bewirten zu können. Ein riesiger Herd ... und, und, und – für alles war gesorgt.

1967 – 1969: Die Innenbausanierung der Rostocker Hütte hat erfreuliche Formen angenommen. Das „Rostocker Zimmer“ hat 1968 einen neuen Kachelofen bekommen, der auch im ersten Stock den Flur und 2 Zimmer mit beheizt.

Die Wände unseres „Traditionsraumes“ wurden mit Bildern aus der alten Heimat geschmückt, wobei besonders hervorzuheben ist ein Ölgemälde von Rostock, das unser Schatzmeister Herr Rosengart persönlich gemalt hat. Durch den Umbau der bisherigen Küche entstand ein neuer Gastraum (Matratzenlager für 12 – 14 Personen).

Zur 70-Jahrfeier des Bestehens der Sektion Rostock – Marktheidenfeld führen am 25. Juli 1969 über 40 Mitglieder und Freunde unserer Sektion nach Matrei/Osttirol, um dort den offiziellen Teil des Jubiläums zu begehen. Es war eine eindrucksvolle Feier, zu der auch der Hüttenreferent des DAV und Herren vom Vorstand der Schwestersektion gekommen waren. Bei diesen Feierlichkeiten wurde Herrn Winter (Sektion Essen) aufgrund der bergkameradschaftlichen Zusammenarbeit die Ehrenmitgliedschaft der Sektion Rostock – Marktheidenfeld angetragen.

70 Jahre hat nun unsere Sektion an dem jetzt 100-jährigen Bestreben des Deutschen Alpenvereins nach besten Kräften mitgewirkt.

Die Mitgliederzahl war 1969 auf Grund laufender Werbeaktionen schon auf 103 Mitglieder (+ 11 Kinder) angewachsen! Die zukünftigen Mitgliederversammlungen sollen etwa im April jährlich stattfinden.

1970: Die Hauptversammlung mit Vorstandswahl fand am 11. April 1970 wie vorprogrammiert in Marktheidenfeld statt. Hierzu waren auch erfreulicherweise noch eine größere Zahl „alter Rostocker“ in unsere Stadt am Main gekommen!

Herr Carl Bremer berichtete über Ärger und Aufregung wegen eines „Betreuungsvertrages“, den uns der Rechtsreferent des Verwaltungsausschusses des DAV zudiktieren wollte. – Wurde rundweg abgelehnt!!!

Wie auch Herr Winters, I. Vorsitzender der Essener Sektion, bei unserer Hauptversammlung zum Ausdruck brachte, funktionierte die rund 10jährige Zusammenarbeit beider Sektionen (s. Vereinbarung von 1961) ausgezeichnet und die Arbeit des beiderseitigen Hüttenausschusses war verständnisvoll und reibungslos!

Aufgrund dieser Freundschaft überreichte Herr Winters Herrn Carl Bremer eine künstlerisch ausführte Urkunde als Ehrenmitglied der Sektion Essen.

Vorstandsneuwahl:

Herr Carl Bremer wollte (altersbegründet) den Vorsitz abgeben und zur Neuwahl stellte sich Herr Prof. Dr. Hans Ludwig Scheel zur Verfügung.

Er dankte Herrn *Carl Bremer* für die geleistete langjährige Arbeit um die Sektion und ihrer Hütte und schlug ihn zum *Ehrenvorsitzenden* vor, was die Versammlung mit großem Beifall annahm.

Rostocker Hütte: Die Übertragung des offiziellen Eigentumsrechtes soll gegenüber dem DAV stärker von uns betrieben werden.

Die Hüttengemeinschaft erläuterte die weiteren erforderlichen wichtigen Vorhaben, besonders die Winterwasserversorgung und die Stromversorgung! Erneuerung der Fenster an der Rostocker Hütte usw.

Die Sektionsmitteilungen bekommen ab 1970 „ein neues Gesicht“ und werden in DIN A5-Heftchen herausgegeben.

Wir lesen, daß 1970 mit einer intensiven Jugendarbeit begonnen wurde und eine erste gemeinsame Fahrt zur Hütte mit einer Gruppe Jugendlicher unternommen wurde.

Im Heft 3 / Dez. 1970 wünschte Herr Carl Bremer als Ehrenvorsitzender allen Mitgliedern für das neue Jahr viel Glück und Freude an Gottes schöner Natur, insbesondere an unserer herrlichen Bergwelt.

Er selbst konnte das Jahr 1971 nicht mehr erleben und verstarb nach kurzer Krankheit am 31. 12. 1970.

Zeitabschnitt 1971 – 1973:

unter Vorsitz von Prof. Dr. H. L. Scheel.

Es wurde der löbliche Entschluß gefaßt, daß die Sektion jährlich auf der Rostocker Hütte im Herbst die „Marktheidenfelder Tage“ veranstaltet und diese je nach Bedarf mit Arbeitseinsätzen an und um die Rostocker Hütte verbindet.

Wenn möglich, könnte gleichzeitig auch eine „Mitgliederversammlung“ auf der Hütte stattfinden.

So startete 1971 am 27. August zur Hütte ein Bus mit 50 Mann und es wurden:

1.) eine Mitgliederversammlung durchgeführt.

Von Bedeutung die Themen: Tourenplanungen, Teilnahme am Nordbayer. Sektionstag 1974, Vorbereitung des 60jährigen Hüttenjubiläums usw.

2.) im weiteren Ablauf dieser Tage wurden mehrere Bergtouren rund um die Hütte gestartet und dann ein abendliches Beisammensein in bergkameradschaftlicher Freundschaft. – Das war ein voller Erfolg und für alle erlebnisreiche 3 Tage in der herrlichen Bergwelt.

1971 übernahm die Sektion Rostock die Ausrichtung des Sektionstages für den 22./23. April 1972 in Marktheidenfeld. Für die gute organisatorische und in allen Teilbereichen hervorragende Durchführung erhielt sie bei Beendigung des Sektionstages von allen Teilnehmern höchstes Lob.

1972 wurde der Schwerpunkt auf die Jubiläums-Feier gelegt:

„60 Jahre Rostocker Hütte“, Termin 5. August 1972.

Vorweg gingen Arbeitseinsätze auf der Hütte zum Bau eines neuen *Aufstiegweges* zum Rostocker Eck, unserem Hausberg. Die Beteiligung mit über 30 Mann war enorm hoch. Wo auch immer Arbeitseinsätze Probleme lösen sollen, der „harte Kern“ und weitere Helfer sind dazu stets bereit.

Auch die Spenden für die erforderlichen Anschaffungen und Materialien sind beachtlich:

Verbunden mit diesem Hüttenjubiläum wurde die Einbergung unserer Jahreshauptversammlung 1972 auf der Hütte u. a. mit folgenden wichtigen Punkten:
Ausgabe einer neuen Satzung:

Deutscher Alpenverein

Satzung

der Sektion Rostock – Marktheidenfeld

Änderung des Namens „Sektion Rostock mit Sitz in Marktheidenfeld“ in:

„**Sektion Rostock – Marktheidenfeld**“

Hervorzuheben bei dieser Feier sind desweiteren:

Einweihung des neuen Steiges zum Rostocker Eck, geplant und im Bau geleitet von L. Ziegler. Mit einer Ansprache des 1. Vorsitzenden Prof. Dr. H. L. Scheel wurde er zu Ehren von H. Carl Bremer benannt als

„**Carl-Bremer-Weg**“

Seine beiden Enkel, Anke Bremer und Andreas Reichmann, durften die neue Wegetafel vor den beflaggten Hütten enthüllen.

Unsere Hüttenwirtin, Frau Ida Steiner, (genannt auch die ungekrönte Königin des Maurertals), wurde die Ehrenmitgliedschaft der Sektion Rostock – Marktheidenfeld verliehen.

1973: wurde für den 24. März in Marktheidenfeld eine Mitgliedervollversammlung einberufen und durchgeführt. Herr Prof. Dr. H. L. Scheel hatte um Neubesetzung der Position des 1. Vorsitzenden gebeten, zum einen wegen der räumlichen Entfernung seines Wohnsitzes zur Geschäftsstelle in Marktheidenfeld, zum anderen aus beruflichen Gründen.

Zum 1. Vorsitzenden wurde daraufhin Herr Wilhelm Bremer und zum 2. Vorsitzenden Herr Lothar Ziegler gewählt.

Bemerkenswertes:

Es besteht Aussicht, daß auf der DAV-Hauptversammlung in Lindau die Rückübereignung der in Österreich liegenden Hütten bekanntgegeben werden kann.

Sylvan-Hütte im Spessart: Unsere Bestrebungen und durch Herrn Ziegler geführten Verhandlungen mit dem Fürsten Löwenstein haben gute Aussicht, daß wir am Sylvan eine Scheune pachten und ausbauen können. Geschätzte Abbau-, Wiederaufbaukosten ca. 20.000,- DM, ohne Eigenleistungen. Jahrespacht 420,- DM.

Unser Mitgliederstand ist 1972 auf 203 Personen angewachsen; so ist eine Hütte als Zentrum in Marktheidenfelder Nähe ein idealer Treffpunkt für Mitglieder und ein reizvoller Anziehungspunkt für Spessartwanderer.

Marktheidenfelder Tage auf der Rostocker Hütte sollen selbstverständlich auch dieses Jahr im August stattfinden – und so geschah es auch.

Das *Septemberheft 1973* konnte melden:

„Das wohl größte Projekt der Sektion in den letzten 10 Jahren wurde gestartet: „*Bau der Sylvan-Hütte*“!

Im Telegrammstil: Baupläne eingereicht, Scheune abgerissen und alle brauchbaren Balken saniert, Dachstuhl erneuert, Dach eingedeckt, Zwischendecke eingezogen, Außenwände isoliert, Kamin hochgemauert usw. So fix geht's, wenn viele Hände zugreifen.

Bisheriger Kapitalbedarf rd. 8.000,- DM. – Weitere Spenden-Bausteine werden gerne gesehen!

Sektion Rostock – Marktheidenfeld im Zeitraum 1973 – 1987

Ein Jahr von Bedeutung für die Geschichte der Sektion und ihrer Hütten wurde das Jahr 1974!

Am 6. und 7. April wurde eine Jubiläum in Marktheidenfeld gefeiert, nämlich 75 Jahre sind seit Gründung der Sektion Rostock vergangen!

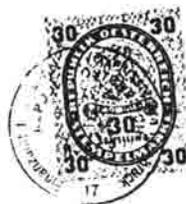
Höhepunkt dieser Feier war die Einweihung der Sylvan-Hütte, (die den Beinamen „Horst-Heinrich-Hütte“ bekam). Besonders verdient gemacht hatten sich unsere Mitglieder Horst Brütting und Heinrich Burkhardt.

Der Erste Vorsitzende konnte bei seiner Begrüßungsansprache eine große Anzahl prominenter Gäste vom Kreis, Stadt, Kirchen und natürlich auch vom Hausherrn begrüßen.

Auf der *Rostocker Hütte* feierte unsere Hüttenwirtin Ida Steiner ihren 70ten Geburtstag. Glückwünsche beider Sektionen unserer Hüttengemeinschaft wurden von unserem Hüttenwart, Herrn Stempel überbracht.

1976 fanden die langjährigen Bemühungen zur offiziellen Rückübertragung der Rostocker Hütte an die Sektion Rostock - Markttheidenfeld durch Kaufvertrag zwischen DAV und der Sektion ihren Abschluß.

Finanzamt für
und Verkehrsamt
Landesbank
Dg: - 8. SEP. 1976
BRP:



Kaufvertrag 22370

abgeschlossen zwischen dem Deutschen Alpenverein e.V., München, vertreten durch die Herren **Heinrich Frank und Dr. Hans Domcke, München,** als Verkäufer und der "Sektion **Rostock**-Markttheidenfeld des Deutschen Alpenvereins" in Markttheidenfeld vertreten durch den (die) Vertretungsbefugten **Wilhelm Bremer, 1. Vorsitzender, Markttheidenfeld, Bahnhofstr. 24, und Lothar Ziegler, 2. Vorsitzender, Karlstadt, Hauptstraße 20,** als Käuferin andererseits, wie folgt:

I.

Der Deutsche Alpenverein ist auf Grund des Kaufvertrages mit dem Österreichischen Alpenverein vom 20. 5. 1968 Eigentümer der nachfolgend angeführten Liegenschaften einschließlich der darauf errichteten Bauwerke und des Zubehörs, und zwar **EZl. 234 II KG Prägraten, Gerichtsbezirk Matriel i.O., bestehend aus Bp. 294 Unterkunftshütte Rostock Haus Nr. 29, Bp. 295 Hütte und Gp. 2078/2 Alpe.** Mit der Liegenschaft ist das Wege-, Weide- und Wasserbenutzungsrecht auf Gp. 2078/1 in EZl. 115 II KG Prägraten verbunden.

Die Liegenschaft ist mit der Reallast der Verpflichtung belastet, in geeigneter Weise zu sorgen, daß das zum Alpenbetriebe nötige Wasser zur Verfügung steht.

II.

Der Deutsche Alpenverein verkauft und übergibt und die Sektion ... **Rostock** - Markttheidenfeld des Deutschen Alpenvereins kauft und übernimmt die unter I/ angeführten Liegenschaften samt allen Rechten und Lasten, insbesondere mit dem gesamten rechtlichen und tatsächlichen Zubehör einschließlich der gesamten Einrichtung, in ihr Eigentum.

„*Großbaustelle Sylvan-Hütte*“: Hier werden ein Seitenflügel an die Hütte angebaut und Toiletten, Wasch- und Duschanlage eingerichtet, bis Pfingsten 1977 soll alles fertig sein.

1977: Unser Hüttenwart Gustav Stempel, der jedes Jahr von Kiel zur Hütte nach Tirol gefahren war und sich um Hütte und Chronik besonders verdient gemacht hatte, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

In den Hüttenausschuß unserer Hüttengemeinschaft mit der Sektion Essen werden unsere Herren Ziegler und Garrecht ernannt. Letzterer hat auch die Position des Hüttenwartes für die Rostocker Hütte übernommen.

Die jährliche Hüttenausschußsitzung (d. J. auf der Sauerlandhütte) kann das einwandfreie Funktionieren aller beschlossenen Maßnahmen auf beiden Hütten vermelden.

Rostocker Hütte: Etliche Renovierungen erforderlich: Dachreparaturen, – ehemaliger Winterraum (jetzt Stall und Holzablage) bricht langsam zusammen – Und Großaktion für beide Hütten: Ein neues Stromaggregat wurde beschafft und vom 27. bis 30. 10. 77 durch Mannschaft unserer Sektion installiert!

1978: Unsere Sektion kann wiederum ein Bergereignis besonderer Art der Öffentlichkeit melden: Anlässlich der Marktheidenfelder Tage vom 6. bis 9. Nov. errichtet unsere Mannschaft bei Sturm und Schnee auf unserem Hausberg „Rostocker Eck“ in ca. 3000 m Höhe ein **Gipfelkreuz** das durch unser Sektionsmitglied, Pfarrer Rost, eingeweiht wurde.



*Kreuzeinweihung
mit Pfarrer Rost
aus Marktheidenfeld*

1980: Die alte Rostocker „Winterhütte“ machte in den letzten Jahren wegen ihres permanenten Verfalls ständig mehr Sorgen. Veranschlagte Sanierungskosten 20.000,— DM gaben Anstoß zu einem Neubau, der für Winterhütten vom DAV bezuschußt wird. So ist im Sektions-Heft 3/1980 von Ing. Köll ein Bauentwurf gezeichnet, dessen Verwirklichung uns in den kommenden Jahren eifrigst beschäftigen wird.

1981: Unsere so sehr geschätzte und verehrte *Hüttenmutter, Frau Ida Steiner*, setzt sich 76-jährig zur Ruhe.

Eine „Abordnung“ von 20 Mitgliedern überreicht ihr als Dank und zur Erinnerung am 04. 09. 81 im Gasthof „Großvenediger“ in einer öffentlichen Feierstunde eine Urkunde und einen Zinnteller mit DAV-Edelweiß.

1982 wurden zum *70ten Geburtstag der Rostocker Hütte* unsere Marktheidenfelder (Herbst-)Tage umbenannt in „Rostocker Tage“, bei denen auch etliche „Alt-Mitglieder“ raufgekraxelt waren:

„Kaiserwetter – beste Stimmung.“

Inzwischen hat Frau Liesel Mariacher den Kochlöffel übernommen und befüttert mit ihrer Helferschar die stetig steigende Besucherzahl auf beiden Hütten.

1984: *Neubau der Winter- und Selbstversorgerhütte an der Rostocker Hütte.*

Das Projekt nimmt Formen an. DAV hat auf der Hauptversammlung 1984 in Bonn Zuschuß bewilligt. Wir geben Spendenbausteine an Mitglieder und Freunde zur Finanzierungshilfe aus.

Der Bauauftrag wird an Fa. Köll vergeben und ...!? als eine Marktheidenfelder „Fünferseilschaft“ unter Lothar Ziegler am 12. 10. 84 zur Hütte aufstieg wurde sie mit Böllerschüssen empfangen.

Das Richtfest konnte steigen!

1985: – „*In Memoriam – Ida Steiner*“

Am 13. Januar 1985 verstarb unsere langjährige Hüttenwirtin und wurde unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhestätte begleitet.

Sie ist in die Analen der Sektion als die „Königin im Maurertal“ – als „unsere Mutter Ida“ eingegangen.

1986: Am 19. Oktober wurde die Geschichte der Rostocker Hütte um einen Baustein erweitert!

Der *Winterbau* konnte feierlich eingeweiht werden und unser Sektionsmitglied, Pfarrer Türk/Schollbrunn, nahm die Weihe unter riesiger Anteilnahme aus Nah und Fern vor.



Der Winterbau am Tag der Einweihung

Baugröße 9 x 5 m. Obergeschoß Schlafraum für 12 Personen. Ebenerdig Aufenthaltsraum mit Kochgelegenheit, zusätzlicher weiterer Raum für 8 Personen. Und der Berghirte bekam in einem kleinen Anbau auch noch ein extra Aufenthalts- und Nachtquartier.

Die Sektion Bad Kissingen, die unserer Hütte ihre Patenschaft angetragen hat, trägt mit ihrer Bauleistung erheblich zum Gelingen des Objekts bei.

Wilhelm Bremer

N. S.: Wilhelm Bremer, ein gebürtiger Rostocker, gehört dem Vorstand seit 1955 an und hat 1973 die Leitung der Sektion übernommen. Für seine Verdienste wurde er 1987 zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Bewegung - Mitgliederstände seit:

1955	25 Mitglieder	1971	135 Mitglieder
1956	36 Mitglieder	1972	160 Mitglieder
1957	38 Mitglieder	1973	239 Mitglieder
1958	40 Mitglieder	1974	263 Mitglieder
1959	45 Mitglieder	1975	284 Mitglieder
1960	45 Mitglieder	1976	306 Mitglieder
1961	50 Mitglieder	1977	328 Mitglieder
1962	51 Mitglieder	1978	347 Mitglieder
1963	61 Mitglieder	1979	378 Mitglieder
1964	76 Mitglieder	1980	406 Mitglieder
1965	86 Mitglieder	1981	409 Mitglieder
1966	94 Mitglieder	1982	437 Mitglieder
1967	98 Mitglieder	1983	447 Mitglieder
1968	104 Mitglieder	1984	431 Mitglieder
1969	114 Mitglieder	1985	462 Mitglieder
1970	134 Mitglieder	1986	488 Mitglieder



SEKTION ROSTOCK

in Marktheidenfeld zuhause

Als 1955, genau am 3. April, die Sektion Rostock hier in Unterfranken wieder erstand, wählten die Gründungsmitglieder um Herrn Carl Bremer Marktheidenfeld als „Sitz“ der Sektion. Hierbei waren weniger die Lage und Zentralität von Marktheidenfeld von Bedeutung, als der Wohn- und Geschäftssitz des Gründervaters Carl Bremer. Wie so häufig in der Geschichte, war es eine Persönlichkeit, die über das Fortbestehen einer Institution, einer Vereinigung entschied.

Somit war Marktheidenfeld der neue Mittelpunkt der Rostocker Bergsteiger geworden und Carl Bremer begann über alle möglichen Kanäle ehemalige Rostocker um sich zu scharen. Als heimatlicher Mittelpunkt erfüllte hier die Rostocker Hütte eine Doppelfunktion, einmal als Bergsteigerdomizil und zum anderen als das Stück Heimat, das man ohne Probleme besuchen konnte. Letzteres wurde mit zunehmendem Alter unserer Rostocker von immer größerer Bedeutung, aber die häufigen Besuche führten auch dazu die Liebe zur Bergwelt bei den Kindern zu wecken und den Fortbestand Rostocker Tradition zu sichern.

Carl Bremer erkannte darüber hinaus jedoch sehr bald, daß ohne den Bezug auf die neue Heimat Marktheidenfeld ein Wachsen „seiner“ Sektion nicht zu gewährleisten war. So begann er bereits Anfang der sechziger Jahre im Bekanntenkreis in Marktheidenfeld für eine Mitgliedschaft zu werben und Bergfreunde aus der Umgebung für die Sektion Rostock zu begeistern.

Der Verein begann sich zu etablieren und trat mit eigenen Veranstaltungen an die Öffentlichkeit. Der Nordbayerische Sektionentag und die Einweihung der Sylvan-Hütte waren Ereignisse, die über die Region hinaus für Popularität sorgten. Vortragsreihen in Marktheidenfeld, Wanderungen in der engeren Heimat und Führungen von Bergtouren in den Alpen machten auf die Sektion aufmerksam, so daß immer mehr Bergfreunde aus dem Raum Main-Spessart zu ihr fanden.

Es waren Marktheidenfelder und Karlstadter, die sich die Aufgaben der Sektion zu eigen machten und dazu beitrugen, daß aus der Sektion Rostock eine Marktheidenfelder Institution wurde. Aus der Verlagerung der Verantwortung für den Verein von Rostockern auf Marktheidenfelder, die sich mehr als 30 Jahre hinzog, ergab sich aber keine Trennung vom Ursprünglichen, sondern eine Hinwendung, eine Zugehörigkeit und ein Stolz auf die Rostocker und auf die Rostocker-Hütte.

Die Sektion Rostock ist jetzt in Marktheidenfeld zuhause !

Lothar Ziegler



**Unsere Rostocker Hütte –
Glückauf für die Zukunft**

Bibliothek
des
Deutschen Alpenvereins
Praterinsel 5 · D-80538 München
Tel. 0 89 / 21 12 24-23, 24, 25
Fax 0 89 / 21 12 24-40

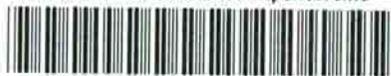
4.3.97

Impressum:

Herausgeber: DAV Sektion Rostock – Marktheidenfeld
Verantwortlich: Wilhelm Bremer, Lothar Ziegler
Gesamtherstellung: Michel-Druck, Schützengasse 1, 8782 Karlstadt



Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000083357